

Ökumenische Kinder- und Jugendförderung e.V.

Verein

zur Integration
und Förderung
von Menschen
mit und ohne
Behinderung



**Informationen für
Eltern, MitarbeiterInnen,
Kirchengemeinden
Spender/Sponsoren**

**3. Ausgabe
Juli 2008**

Ein ungewöhnliches Ereignis

Im Dezember letzten Jahres gab es eine überraschende Ankündigung im Büro des Geschäftsführers, Herrn Birkner: Die ÖKJ erhält eine Spende von der Firma Bucher Stahl in Rottweil. Der ersten Überraschung folgte die zweite: Die

Auf einer kleinen Feier wurden mehrere Spenden – jeweils 5.000 € - überreicht an gemeinnützige soziale Einrichtungen, in denen neben angestellten MitarbeiterInnen auch Ehrenamtliche sich engagieren.

Die Firmenleitung war überzeugt: von dem guten geschäftlichen Erfolg der Firma sollten auch Menschen und Einrichtungen profitieren, die nicht in der Lage sind, selbst Gewinne zu erwirtschaften, und deshalb auf Unterstützung angewiesen sind.



Angelika Braun (2.v.l.) von der ÖKJ

Foto: Bucher Stahl

Spende betrug 5.000 €. Ein solcher Betrag am Ende eines Geschäftsjahres, das geprägt war von der Sorge um die finanziellen Grundlagen unserer Arbeit – das war wie ein Geschenk des Himmels.

Verbunden mit der finanziellen Unterstützung sollte damit auch die in den Einrichtungen geleistete ehrenamtliche Arbeit gewürdigt werden.

ab/wb

Heilpädagogisches Reiten

"Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde."
Ob dieses Sprichwort stimmt, das konnten unsere Kinder Ende Mai in Horgen bei Frau Spreter ausprobieren. Dort findet das Heilpädagogische



Reiten statt, ein seit mehreren Jahren bewährtes und bei Kindern und Eltern beehrtes Angebot der ÖKJ.

Nach einem kurzen und heftigen Regenguss konnte es doch noch losgehen: Die Kinder sahen sich in den Ställen um, bekamen das Zaum-

zeug in die Hände und durften die Pferde streicheln. Sie halfen Frau Spreter, die Pferde für den Ausritt zu rüsten, beim Striegeln und Anlegen des Zaumzeugs.

Fertig zum Ausritt! Jedes Kind durfte eine Zeitlang auf dem Pferderücken sitzen und die Welt von hoch oben anschauen.

Nach der Rückkehr wurden mit tatkräftiger Hilfe der Kinder die Pferde gefüttert und für ihre Geduld und Zutraulichkeit belohnt. Dann ging's an die Hufpflege. Frau Spreter erklärte den Kindern, warum dies notwendig ist und bezog sie in die Arbeit mit ein.

Der Nachmittag klang entspannt aus im idyllischen Garten der Familie Spreter bei Kaffee, Kuchen und Saft. Ein schönes Erlebnis für Eltern und Kinder!

Liegt das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde?

Ein schwieriges Kind im Regel-Kindergarten

Thomas (*) ist 4 Jahre alt und ein sehr ruhiges Kind. Zu Beginn seiner Kindergartenzeit ist er sehr schüchtern und zurückhaltend. Er zieht sich zurück und spielt am liebsten in der Bauecke mit Klötzen und Duplosteinen. Im Morgenkreis hält er sich zurück und schaut zu. Er spricht kaum und zeigt stattdessen auf Gegenstände oder setzt seine Gestik und Mimik ein.

Nachdem sich innerhalb des ersten Kindergartenjahres keine Veränderung ergibt, erscheint dies den ErzieherInnen auffällig, weshalb sie Thomas genauer beobachten.

Die ErzieherInnen intensivieren die Einzelförderung bei Thomas, erzählen Geschichten, betrachten längere Zeit jeden Tag dasselbe Bilderbuch, üben die Namen und das Gesehene. Thomas kann an einem Tag den Inhalt wiedergeben, am

nächsten Tag nicht mehr. Praktische Tätigkeiten wie selbständiges Eingießen und Kleider anziehen werden geübt. Diese Tätigkeiten kann er sich aneignen. Nach den Ferien, müssen diese Tätigkeiten wieder neu eingeübt werden.

Thomas beginnt, der Förderung immer mehr aus dem Weg zu gehen. Im Morgenkreis stellt er sich müde. Er zieht sich immer mehr zurück und wird immer leiser und schüchterner.

Der intensive Kontakt mit den Eltern hat zur Folge, dass auch diese dem Kindergarten und den ErzieherInnen

aus dem Weg gehen. In dieser Situation kommen die ErzieherInnen selbst nicht mehr weiter und suchen professionellen Rat und Hilfe.

Sie erinnern sich, dass sie bei einem anderen Kind durch die Interdisziplinäre Frühförderstelle gute Hilfestellungen erfahren.

(*) Name von der Redaktion geändert

A. Unterrettmeler/wb



Heilpädagogischer Integrationsdienst

Die MitarbeiterInnen im Heilpädagogischen Integrationsdienst (HPI) bringen neben Ihrer Erfahrung als ErzieherIn in einem Regel-Kindergarten die Zusatzqualifikation als HeilpädagogIn mit. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und Kindertageseinrichtungen und unterstützen diese bei der Integration von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen. Das Einzugsgebiet der HPI ist der gesamte Landkreis Rottweil.



Gefördert und begleitet werden Kinder mit

- Entwicklungsstörungen

- Entwicklungsauffälligkeiten, -verzögerungen.
- Wahrnehmungsstörungen
- geistiger Behinderung
- Sinnesbehinderung
- körperlicher Behinderung

Die Förderung der Kinder erfolgt in Großgruppen, in Kleingruppen oder in Einzelangeboten. Die Kinder werden in der Regel zwei Mal wöchentlich im Kindergarten betreut.

Grundsätze der Förderung sind

- Ganzheitlichkeit, d.h. neben dem Kind wird auch seine Lebenswelt in die Förderung mit einbezogen
- Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften
- Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld des Kindes, dies sind z.B. die Eltern, die ErzieherInnen, ...

Ziel der Heilpädagogischen Integration ist, Kinder mit und ohne Behinderung an gemeinsame Lebens- und Lernformen heranzuführen. Die individuelle Förderung des Kindes steht im Vordergrund, um so eine bestmögliche Selbstständigkeit zu erlangen.

Aus der Arbeit: Heilpädagogische Integration

Damit Kinder mit Handicaps im Regel-Kindergarten integriert werden können, müssen Rahmenbedingungen erfüllt sein:

- Gruppengröße
- Raumgröße
- Unterstützung durch den Kindergartenträger und die ErzieherInnen
- Schwere der Behinderung

entfalten zu können. Es lernt mit seinen Schwierigkeiten umzugehen und neue Wege zu finden.

Im Vordergrund der Arbeit stehen die Stärken der Kinder. Auf diesen wird aufgebaut. Es ist uns wichtig, die Kinder erst verstehen zu lernen, die Beweggründe für ihr Handeln zu er-

spüren, bevor wir versuchen, sie gezielt zu fördern.

Die Kinder wählen in der Regel selbstständig aus, was sie spielen möchten. Die HeilpädagogInnen helfen bei der Wahl von Materialien,

die das Kind ansprechen. Dies können sowohl alltägliche Spielmaterialien sein, wie z.B. Bauklötze, Brettspiele, Fahrzeuge, ..., aber auch außergewöhnliche Materialien wie z.B. Ton, Wasser, Fingerfarben...



In der Anfangszeit baut die Heilpädagogin eine Beziehung zum jeweiligen Kind auf und beobachtet zugleich. Diese Beziehung ist für die weitere Begleitung sehr wichtig.

Die Unterstützung im Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit, sich

Zur Begleitung des Kindes kommt auch der regelmäßige Austausch mit den ErzieherInnen und den Eltern.

hk/wb

Zugangswege zur HPI

Wenn Eltern sich Sorgen machen oder die ErzieherInnen im Kindergarten eine problematische Entwicklung beobachten, können sie sich ohne ärztliche Überweisung an die Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFFS) wenden.

Manchmal werden Eltern auch von einer Kinderklinik, einem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), einem Kinderarzt oder Therapeuten auf die Einrichtung aufmerksam gemacht.

Nachdem Eltern oder Erzieherinnen mit der IFFS Kontakt aufgenommen haben, findet ein erstes Gespräch mit den Eltern, meist im Elternhaus, statt. Die Eltern können darüber reden, was ihnen Sorgen macht, können beschreiben, was ihnen an ihrem Kind aufgefallen ist, was es schon kann und wo es Schwierigkeiten gibt.

Wird danach entschieden, dass das Kind Heilpädagogische In-

tegrationshilfe braucht, arbeitet die IFFS folgendermaßen:

- sie erhebt die Grunddaten
- die Lebensgeschichte des Kindes wird aufgezeichnet
- bereits vorhandene Untersuchungsergebnisse werden gesammelt
- die Entbindung von der Schweigepflicht wird eingeholt
- das Kind wird im Kindergarten besucht und die Beobachtung dokumentiert
- eine Entwicklungsüberprüfung findet statt

Im Anschluss findet ein Auswertungsgespräch mit den Eltern (möglichst auch mit den ErzieherInnen) statt. Hier wird das weitere Vorgehen erörtert. Danach müssen weitere Schritte erfolgen:

- Kontakt mit dem Kinderarzt
- Diagnostik im Sozialpädiatrischen Zentrum

Hat sich eine Entwicklungseinschränkung gezeigt, kann ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Kreissozialamt gestellt werden. Diesen Antrag müssen die Eltern stellen. Hierbei – wie bei allen vorangegangenen Schritten – werden sie von der IFFS unterstützt und begleitet. Die Unterlagen werden vom Kreissozialamt an das Gesundheitsamt weitergeleitet. Von

dort erhalten die Eltern eine Einladung, sich mit ihrem Kind vorzustellen.

Die Förderung durch den Heilpädagogischen Integrationsdienst erfolgt für die Eltern kostenlos. Sie wird über die Eingliederungshilfe vom Kreissozialamt übernommen.

A. Unterreitmeier/wb

Probleme bei der Genehmigung

Im Auswertungsgespräch hat sich deutlicher Förderbedarf für Thomas gezeigt und die Eltern konnten dieses auch annehmen.

Eine Entwicklungsüberprüfung durch das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ist der erste Schritt, der zusammen mit dem Arzt überlegt wird. Zur Information erhält das SPZ (nach Einverständnis der Eltern) zusätzlich den Entwicklungstest. Ein Termin dort wird leider nicht zeitnah und oft erst durch häufigeres Nachfragen vergeben. Die Wartezeiten ab der Anmeldung beim SPZ betragen in der

Regel 4-7 Monate.

Parallel zur Kontaktaufnahme mit dem SPZ erfolgt die Anmeldung bei Sozialamt und Gesundheitsamt. Hier ist eine Weiterbearbeitung des Antrages aber ohne medizinische Diagnostik nicht möglich, selbst wenn der Förderbedarf noch so dringend ist.

Durch die langen Wartezeiten beim SPZ und der damit verbundenen Genehmigungszeiträume vor der Förderung ist es entscheidend, möglichst früh Hilfe einzufordern und nicht zu lange zu warten. Ist das Kind 5 Jahre und im letzten Jahr vor

Aus der Arbeit: Heilpädagogische Integration

der Einschulung, ist der Förderzeitraum nur noch sehr kurz. Vorhandene Entwicklungsverzögerungen können dann oft nicht mehr aufgeholt werden. Bei Thomas hatte das Genehmigungsverfahren insgesamt 6 Monate gedauert, dies war sehr

schnell. Vor 3 Monaten war er beim SPZ, bis der Arztbericht eintraf hatte es einen weiteren Monat gedauert, weitere Zeit verstrich bis die Genehmigung des Sozial- und Gesundheitsamtes vorlag.

A. Unterreitmeier/wb

unsere MitarbeiterInnen in der HPI



vordere Reihe von links:
Frank Schwendemann,
Stefanie Huschle, , Melanie
Armbruster, Jelena
Kruselj

mittlere Reihe von links:
Heike Klingenstein, Andrea
Mosmann, Ulrike
Walz-Lüdke, Renate
Steiner (Ergotherapie)

hinten von links:
Karin Unterreitmeier,
August Unterreitmeier
(Fachleiter)

Alle MitarbeiterInnen verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als ErzieherIn mit entsprechender Tätigkeit in einem Regelkindergarten, bevor sie die Zusatzqualifikation als HeilpädagogIn erworben haben.

Termine

17.07.08 Elterntreff für Eltern mit "besonderen Kindern"
sich austauschen—informieren—verstanden fühlen—
stärken—ermutigen—helfen—zuhören—Tipps geben—
und vieles mehr

Ort: Kindergarten Don Bosco, Oberndorf

Uhrzeit: 20.00 Uhr

mit Ulrike Walz-Lüdke, Stefanie Huschle, Karin Unterreit-
meier

18.07.2008 Abschiedsfeier der künftigen Schulkinder im Förder-
kindergarten Schmetterling und Verabschiedung der
Praktikanten

Uhrzeit: ab 10.00 Uhr

25.10.2008 Wie auf dem Rummel—Vater-Kind-Nachmittag

Ort: Sporthalle Heiligenbronn

Uhrzeit: 14:00 - 17:00 Uhr

mit August Unterreitmeier und Frank Schwendemann

"Mach mit" Das Ferienprogramm



Sinne erfahren
Wahrnehmungsförderung mit allen Sinnen, Experimentieren und Entdecken, dabei seine Sinne einbringen und erfahren!

vom 21.08.08 – 04.09.08

immer Dienstag und Donnerstag

Kindergartenkinder: 13:30 – 15:00 Uhr

Schüler: 15:30 – 17:00 Uhr



Psychomotorikangebot
Bewegungserfahrung und soziales Training in der Gruppe!

vom 21.08.08 – 04.09.08

immer Dienstag und Donnerstag

Kindergartenkinder: 9:00 – 10:30 Uhr

Schüler: 11:00 – 12:30 Uhr

Zur Finanzierung unserer Arbeit sind wir zunehmend auf Spenden angewiesen. Unser Spendenkonto:
Kreissparkasse Rottweil,
BLZ 694 500 40, Kto.-Nr. 187 057

Redaktionsteam:

Angelika Braun (ab, Vorstand)

Heike Klingenstein (hk, Interdisziplinäre Frühförderung)

Christa Müller (cm, Förderkindergarten Schmetterling)

Wolfgang Birkner (wb, Geschäftsführer)



Ökumenische Kinder- und
Jugendförderung e.V.

Rathausgasse 14

78628 Rottweil

Tel. 0741 / 9422-404

Fax. 0741 / 9422-405

Email: info@oekj.de

www.oekj.de